



Bund der Freien
Waldorfschulen

Erlebnispädagogik und Waldorfschulen – mit allen Sinnen Mensch werden



Blickpunkt
6

Die Wurzeln der Erlebnispädagogik

Wie selten in der Geschichte der Pädagogik richten sich heute die Hoffnungen in besonderer Weise auf die Möglichkeiten und Chancen der jungen Richtung der Erlebnispädagogik.

„Es ist Vergewaltigung, Menschen in Meinungen zu zwingen; doch es ist Verwahrlosung, ihnen Erlebnisse vorzuenthalten, durch die sie ihres wahren Wesens gewahr werden können.“

Kurt Hahn, 1886–1974, Politiker, Pädagoge, Vater der Erlebnispädagogik

Seit ihren Anfängen in den 80er-Jahren hat die Erlebnispädagogik eine erstaunliche pädagogische Kraft entwickeln können, die auch bei schulmüden und auffälligen Kindern und Jugendlichen ungeahnte Potenziale freizulegen vermag.

Heute ist die Utopie Erlebnispädagogik zu einem Hoffnungsträger in vielen sozialen und pädagogischen Berufsfeldern geworden. In Heimen, Schulen, der Erziehungshilfe, Sozialpädagogik, in der Wirtschaft und im Management sind Erlebnispädagogen zunehmend gefragt. Trotz ihrer vielfältigen Möglichkeiten gilt die Erlebnispädagogik an den meisten Schulen aber immer noch als „Geheimtipp“.



Unsere Schüler suchen vielleicht mehr als alle früheren Schülergenerationen nach echten Herausforderungen und Abenteuern. Der Prozess der Entzauberung und Ernüchterung der modernen Gesellschaft scheint einen Höhepunkt erreicht zu haben. Noch nie zuvor war der Hunger nach Abenteuern, Erlebnissen, Bildern und modernen Mythen so mächtig wie heute. In Scharen strömen die Heranwachsenden in Filme wie „Harry Potter“, „Herr der Ringe“, „Narnia“ oder andere Fantasy-Kultfilme. Hier finden sie, was sie an den Schulen oder in der Freizeit schmerzlich entbehren: fantasievolle Abenteuer.

Andere Jugendliche suchen ihre Sehnsucht nach handfesten Abenteuern beim River Rafting in einer reißenden Schlucht, auf einer halbsbrecherischen Piste mit dem Mountainbike oder beim Rotpunktklettern am senkrechten Fels zu befriedigen.

Wiederum andere versuchen vor dem Mangel an echten Abenteuern, einer gefühlten inneren Leere oder tödlichen Langeweile zu fliehen, indem sie sich künstliche Abenteuerwelten erschaffen. Das kann sich in vielen Facetten zeigen – nicht zuletzt in der wachsenden Gewaltbereitschaft mancher Jugendlichen, die ein Symptom dieser Erlebnisverarmung ist.

Pädagogen, Erzieher und Lehrer suchen nach pädagogischen Konzepten für die heranwachsende Generation, um ihren Bedürfnissen nach echten Erlebnissen gerecht werden zu können.



Das Erlebnisverständnis in der Waldorfpädagogik

Die differenzierte Ausbildung der seelischen Grundkräfte des Denkens, Fühlens und Wollens ist die Basis für den Erlebnisansatz an der Waldorfschule.

Die genaue Beobachtung zeigt, dass Kinder diese Kräfte in verschiedenen Entwicklungsphasen immer wieder verwandeln. Die moderne Gehirn- und Lernforschung zeigt, dass gerade die jüngeren Kinder ganz besonders viel durch ihre eigene Tätigkeit lernen. Das bestätigt den waldorfpädagogischen Ansatz, Kinder als Handelnde zu sehen, die durch eine vernünftig begleitete Erfahrungsvielfalt schrittweise ihre Willenskräfte, ein differenziertes Gefühlsleben und ein selbstständiges Denken ausbilden.

„Bewunderung für das, was dem Dasein des Kindes vorausgeht, Liebe für das, was dem Dasein des Kindes nachfolgt, schützende Bewegung für das, was das Kind erlebt.“

*Rudolf Steiner, 1861–1925,
Begründer der Anthroposophie und
Waldorfpädagogik*

Aus dieser Einsicht heraus setzte sich Rudolf Steiner innerhalb und außerhalb der Waldorfschule für einen erfahrungsgesättigten, bildhaften Unterricht ein. Einen rein auf das kognitive Rezipieren des Lehrstoffs ausgerichteten Unterricht lehnte er ab, weil ein solcher Unterricht durch die damit einhergehende seelische Verarmung eine Neigung zur „Vergreisung“, im schlimmsten Fall sogar zu psychosomatischen Krankheitsbildern führen könne. Es bedarf einer behutsamen Schulung des Gemütes und der Erlebnisfähigkeit der Kinder, damit aus ihnen einmal gesunde, selbstbewusste und starke Erwachsene heranwachsen können.



Die Schulung der **Erlebnisfähigkeit** ist ein wesentliches Element der Waldorfpädagogik, weil die Heranbildung einer reifen Persönlichkeit mit der Entwicklung einer reichen, sensiblen und tiefen Erlebnisfähigkeit verbunden ist. Waldorfschulen bieten daher viele Gelegenheiten an, durch welche die Schüler eigene Erfahrungen machen sollen.

Die Schulung der **Erlebnistiefe** erfolgt dabei hauptsächlich durch:

- Konzentration und Reduktion des Stoffes und eine bildhafte, auf die Fantasie der Kinder bauende Vermittlung des Stoffes
- die Differenzierung der Gemütskräfte der Kinder durch das Zulassen unterschiedlicher Stimmungen im Kontext der behandelten Unterrichtsgegenstände
- die künstlerische Komposition von Erziehungs- und Unterrichtsprozessen.

Die Schulung der **Erlebnisweite** des Schülers erfolgt dagegen durch:

- die Reichhaltigkeit von Erlebnisangeboten (Schule als Lern- und Lebenswelt)
- die gleichberechtigte Erziehung von Kopf, Herz und Hand (Betonung der künstlerisch-handwerklichen Fächer)
- spezielle schulpädagogische und therapeutische Maßnahmen (Heileurythmie, Sprachgestaltung, Kunsttherapie).

Unter dem Begriff „Erlebnispädagogik“ wird seit einigen Jahren der Versuch unternommen, die Potenziale der Erlebnis- und Waldorfpädagogik miteinander zu vereinen.



Erlebnispädagogische Elemente an Waldorfschulen

Die Waldorfschulen gelten als das Schulmodell, das in traditioneller und „naturwüchsiger“ Art zahlreiche erlebnispädagogische Elemente enthält.

„Fröhlichkeit ist nicht das bloße Ergebnis des Wohlstandes. Es ist das Ergebnis des aktiven Erlebens statt des teilnahmslosen Vergnügens.“

*Robert Baden-Powell, 1857–1941,
Pfadfinder-Gründer*

Die Klassenfahrten

An Waldorfschulen ist es üblich, eine Vielzahl von Klassenfahrten durchzuführen. Klassenfahrten sind eine ideale Gelegenheit, die heute immer mehr gefragten sozia-

len Kompetenzen zu schulen. In einer Zeit, in der Kolleginnen und Kollegen zunehmend mit den Problemen der schwindenden Teamfähigkeit ihrer Schüler oder des Mobbing konfrontiert werden, haben sich Klassenfahrten als das probate Mittel erwiesen.

Erlebnisorientierte Praktika

Ein wesentlicher Bestandteil im Profil der Waldorfschule – beinahe ein „Markenzeichen“ – sind die Praktika der Waldorfschulen: In der 8. und 9. Klasse das Forstpraktikum und Landwirtschaftspraktikum. In der 10. Klasse das Feldmesspraktikum und Handwerkspraktikum. In der 11. oder 12. Klasse das Industrie- oder Betriebspraktikum oder Öko- bzw. Sozialpraktikum. Das „Lernen in Ernstsituationen“ gibt Schülern die Chance, sich zu bewähren und auch über sich hinauszuwachsen.



Der Schulzirkus

An überdurchschnittlich vielen Waldorfschulen gibt es einen Schulzirkus. Vom überschaubaren Klassenprojekt bis hin zum ausgewachsenen Schulzirkus mit 100 Mitwirkenden, eigenem Chapiteau und einem Verein als Träger ist hier alles vertreten. Auf fantasievoller und sinngebender Weise kann den Kindern und Jugendlichen damit die notwendige „Portion Abenteuer“ angeboten werden.

Künstlerische Projekte und Tourneen

In der Regel finden an den Waldorfschulen in der 8. und 12. Klasse Theaterprojekte statt, die an einem oder zwei Wochenenden vor der Schulgemeinschaft aufgeführt werden. Besonders hervorzuheben sind dabei die Projekte und Tourneen, die neben Theatererfahrungen einem karitativen Zweck dienen.

Schulhofgestaltung

Bereits in der „erlebnisorientierten“ Gestaltung des Schulgeländes an Waldorfschulen ist zu erkennen, dass es dort um mehr als nur das klassische Bildungsprogramm geht. Der vielseitig die Sinne aktivierende Schulhof an Waldorfschulen leistet z. B. einen wertvollen Beitrag zur immer dringlicher werdenden Sinnes-schulung.

Die Schul-Jugendgruppe

1985 konnte der Wunsch Steiners nach einer eigenen Jugendgruppe aufgegriffen und realisiert werden. Unter der Bezeichnung „Freie Fahrtengruppe Artaban“ haben sich mittlerweile einzelne Waldorfschulen in Deutschland und Österreich dieser Idee angeschlossen. Die dortigen Jugendgruppen entfalten an den Schulen ein oft mitreißendes Fahrtenleben.



Ausbildungsmöglichkeiten

Folgende Organisationen bieten die Möglichkeit einer Aus- bzw. Fortbildung in Erlebnispädagogik:

EOS Erlebnispädagogik-Institut

Es gibt zwei Aus-/Fortbildungswege:

- Berufsbegleitender Lehrgang, 1 Jahr ,
Wochenendkurse, in Freiburg und Berlin
- Kompaktlehrgang an der EOS-Academie,
4 oder 8 Wochen in Vollzeit

Weitere Angebote: Ferienlager für Kinder und Jugendliche, Klassenfahrten.

Seit 2009 anerkannter Weiterbildungsträger (AZAV).
Sämtliche Kurse für Arbeitssuchende kostenfrei.

Vom Sozialministerium wurde die Einrichtung als Träger für die Freiwilligendienste anerkannt. Freiwillige können somit von EOS in Einrichtungen vermittelt werden.

Team-Trainings und Führungskräftebildungen für kleine Vereine bis hin zum Topmanagement von internationalen Konzernen.

EOS-Kurse sind geplanter wählbarer Studienschwerpunkt Erlebnispädagogik des Bachelor/Master-Studiums (Pädagogik) am Mannheimer Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität der Alanus Hochschule.



In einem assoziativen Verbund haben sich EOS-Repräsentanzen in Deutschland (ca. 50 feste und 200 freie Mitarbeiter) und weltweit zusammengeschlossen. Die Berufsaussichten für EOS-Absolventen und die Möglichkeit eines beruflichen Einstiegs bei EOS sind günstig. Erlebnis- und Tagungszentrum: Allerheiligen im Nationalpark Schwarzwald, www.eos-allerheiligen.de.

EOS-Institut

Villa Mez, Wildbachweg 11, 79117 Freiburg

Tel. 0761/60 08 00,

www.eos-erlebnis-paedagogik.de

„In dem Augenblick, in dem man sich ganz einer Aufgabe verschreibt, bewegt sich die Vorsehung auch ... Was immer du kannst, beginne es. Kühnheit trägt Genius, Macht und Magie. Beginne Jetzt!“

Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832



AVENTERRA e.V.

Seit 15 Jahren ist Aventerra e.V. gemeinnützig in der Erlebnispädagogik tätig.

Mit unseren Angeboten möchten wir Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihre eigenen Stärken und Schwächen, Vorlieben und Ängste erleben zu können und an den Erlebnissen zu wachsen. Natur und Gemeinschaft sind wesentlich für unsere Arbeit.

Unsere Ausbildung:

Die Ausbildung Erlebnispädagogik verbindet breites Basiswissen mit tief gehender Spezialisierung in einem Wahlschwerpunkt.

- Nebenberuflich (ca. 2 Jahre)
- Praxiserfahrung durch Praktika und eigene Projekte
- Intensives Lernen in kleinen Gruppen
- In Stuttgart und Umgebung
- Abschluss als Erlebnispädagoge/in mit Prüfung und Zertifikat
- Aventerra ist Mitglied im Bundesverband für Individual- und Erlebnispädagogik. Unsere Ausbildung entspricht den Anforderungen des Bundesverbandes.
- Aventerra setzt sich für Nachhaltigkeit, Biodiversität und Umweltschutz ein und trägt deshalb das CSR-Siegel



Aventerra setzt bei allen Projekten bevorzugt Absolventen der Ausbildung Erlebnispädagogik ein und bietet Absolventen damit einen guten Berufseinstieg.

Weitere Angebote:

- Klassenfahrten, Ferienlager, Teamtrainings, Erlebnis- und Studienreisen nach Afrika

Alle unsere Angebote orientieren sich an der Pädagogik Rudolf Steiners. Inklusion wird bei Aventerra seit jeher praktiziert.

*AVENTERRA e.V.,
Libanonstraße 3, 70184 Stuttgart
Tel. 0711/470 42 15, www.aventerra.de*

Literatur: Michael Birnthal: Erlebnispädagogik und Waldorfschulen, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2008
Ders.: (Hg.): Praxisbuch Erlebnispädagogik, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2010
Ders.: Teamspiele. Die 100 besten Gruppenspiele, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2014
Ders.: Erlebnispädagogik und Initiation. Die Wurzeln der Erlebnispädagogik in den Mysterienschulen. Edition EOS, Freiburg 2016
Ders. (Hg.): Magic Music. Fahrtenlieder. Edition EOS, Freiburg 2017
Ders.: Echte Kerle. Die 50 besten Abenteuer für Jungs. Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2017





Blickpunkt

ist eine Publikation, die in unregelmäßigen Abständen kurz und knapp über Waldorfschulen und Waldorfpädagogik Auskunft gibt.

Bisher erschienen:

Blickpunkt 1: Was bedeutet Waldorfschule? Eine Orientierung

Blickpunkt 2: Die Wissenschaftlichkeit der Lehrerbildung an Waldorfschulen

Blickpunkt 3: Lehrerbildung an Hochschulen und Seminaren im Bund der Freien Waldorfschulen

Blickpunkt 4: Waldorflehrer werden – Bildung fürs Leben

Blickpunkt 5: Prüfungen und Abschlüsse an Waldorfschulen

Blickpunkt 6: Erlebnispädagogik und Waldorfschulen

Blickpunkt 7: 21 Fragen – oder was Sie schon immer über die Waldorfschule wissen wollten ...

Blickpunkt 8: Waldorfpädagogik und Inklusion

Blickpunkt 9: Sieben Kernforderungen an die Bildungspolitik

Blickpunkt 10: Salutogenese – gesundheitsfördernde Erziehung an Waldorfschulen

waldorfschule

Herausgeber:

Bund der Freien Waldorfschulen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlich: Henning Kullak-Ublick

Kaiser-Wilhelm-Str. 89, 20355 Hamburg

Telefon 040.34 10 76 99-0, Fax -9

pr@waldorfschule.de / www.waldorfschule.de

www.facebook.com/waldorfschule

Stand: Dezember 2017

Text: Dr. Michael Birnthal

Gestaltung: www.lierl.de

Fotos: www.lottfischer.de, Aventura, EOS

Blickpunkt-Bestellungen:

www.waldorfschule-shop.de